

in eine äußerlich vollkommene, regelrecht ausgebildete Puppe umgewandelt, hat sie ferner, wenn es eine Spinneraupe ist, ein Gespinnst gefertigt, welches die Puppe vor Wetter und Feinden schützen soll, so hat sie ihre Lebensaufgabe erfüllt", und zwar behauptet er dies speziell auch von Raupen, in denen Schmetterlinge enthalten sind, die mit in die Schmetterlingspuppe übergehen. Wenn daher die Puppe anstatt den Falter ihre Todfeinde erzeugt, die bereits die Raupe in sich ernährt hat, dann sollte die Raupe nach erfolgter Verpuppung wirklich ihre Lebensaufgabe erfüllt haben? Dies ist wohl undenkbar, vielmehr dürfte nach unserer Ansicht eine Raupe ihren Lebenszweck nur dann richtig erfüllt haben, wenn sie sich in eine vollkommen gesunde Puppe verwandelt hat, d. h. in eine solche, die nach Beendigung des Verpuppungsprozesses die Fähigkeit besitzt, sich zu einem Falter zu entwickeln!

Diese Proben der Bauschen Darstellungsweise dürften einen genügenden Grund darbieten, um der Fortsetzung eines wissenschaftlich geführten Kampfes ein Ende zu bereiten.¹⁾

Aus dem Leben der kleinen Rohrdommel.

Von H. Hocke.

(Mit Schwarzbild Tafel V.)

Kleine Rohrdommeln leben gern gesellschaftlich. Wo sie jedoch in größeren oder kleineren Gesellschaften vorkommen, da ist es mit der Existenz unserer Rohrsänger, sowie auch derjenigen Arten, die im Röhricht gelegentlich nisten, recht schlecht bestellt. Vielleicht ist es Mangel an Nahrung, vielleicht auch Individualität, die die gesellschaftlich nistenden Rohrdommeln veranlaßt, ihre eigentliche Nahrung nicht stets aufzusuchen, sondern auch bei guter Gelegenheit die Nester der Rohrsänger ihres Materials zu berauben und ihren Inhalt, Eier wie Junge, aufzufressen. Weitere Beobachtungen dieses Sommers haben mich belehrt, daß diese Überfälle auf Rohrsängernester nicht nur gelegentlich gemacht werden, sondern in einer leider so rationellen, rücksichtslosen Weise, daß thatsächlich von dem ganzen Nachwuchs der Rohrsänger nicht einer Spur übrig bleibt.

Drei Rohrsängerarten kommen hierbei in Betracht. Der Teich- und der Drosselrohrsänger, die gleich der Rohrdommel den reinen Rohrwald bevorzugen, in dritter Linie der Sumpfrohrsänger, der mehr im gemischten Rohrbestand, noch lieber in den diesem benachbarten Halbwasserpflanzen sich aufhält. Außer

¹⁾ Auch für uns ist mit diesem Artikel die Angelegenheit erledigt, die viel zu sehr auf das Gebiet persönlicher Streitigkeiten hinübergespielt worden ist, als daß sie der Wissenschaft und der Öffentlichkeit noch Nutzen bringen könnte. Für eine weitere Fortsetzung des Kampfes in dieser Zeitschrift ist weder Raum, noch Interesse bei den Lesern vorhanden.

1903.

Ornithologische Monatsschrift. V.



Die Zwergrohrdommel beim Nestraub.

diesen drei notleidenden Arten kommt ein vierter in Betracht, der Ruckuck, dessen Nachwuchs unter den Nachstellungen der Rohrdommeln recht oft zu leiden hat.

Zur Eiablage bevorzugt in unseren mit Rohr bestandenen Teichen der Ruckuck in allererster Linie die Nester des Teichrohrjägers, viel seltener die des Sumpfrohrjägers, fast gar nicht die der Rohrdrossel. Aus eigener Beobachtung weiß ich oft genug, daß der Ruckuck Nester des Teichrohrjägers belegt hat, niemals ist mir bekannt geworden, daß der Rohrdrossel Nest hier von einem Ruckuck je mit einem Ei belegt worden sei. Maßgebend für die Eiablage wird der Grund sein, daß die normale Brutzeit des Teichrohrjägers allzugünstig mit der Legezeit des Ruckucks zusammenfällt, ein Grund.

Weil nun die oben genannten Rohrsänger am eigenen Leibe erfahren haben, was ihnen Rohrdommeln und eventuell Ruckucke Ärgernis bereiten können, so sind diese ihnen zu recht verhassten Vögeln geworden. Schon die einfache Beobachtung, wenn sich eine Rohrdommel, ein Ruckuck von der kleinen Vogelwelt des Röhrichts erblicken läßt, zeigt uns, daß wir es mit ihren Feinden zu thun haben, in einem Falle mit einem Störer des ganzen Nachwuchses im anderen Falle mit einem unliebsamen Eindringling. Nicht eher wird Ruhe und Frieden im Rohrdickicht zurückkehren als bis der Feind verschwunden ist. Deshalb sehen wir Rohrsänger verschiedener Arten treu zusammenhalten, wie es bedrängte, schwache Vögel des Waldes auch machen, um den gemeinsamen Feind laut zu vermelden. Bedrängte Paare vereinigen sich, wenn auch zumeist ohne Erfolg, die Rohrdommel abzuwehren. Leider vermag es nicht ihre Kraft, doch soll es durch die Macht der Stimme versucht werden, wie es namentlich der Drosselrohrsänger thut. Seine Stimme ist von großem Umfange, sie wird aber überlaut, wird sein belegtes Nest von einer Rohrdommel überfallen.

Ich war mehrmals stiller Beobachter eines Überfalls der Rohrdommel auf Rohrsängernester. Ein mich begleitender Herr, Ornithologe und Dologe, war im Juli d. Js. Zeuge eines derartigen Überfalls. Er wollte mir durchaus nicht glauben, daß der große Schreihals im Röhricht nur ein kleiner Rohrsänger sei.

Während der Suche nach Rohrdommelnestern resp. nach Ruckuckseiern in den Nestern der Teichrohrsänger hatte ich oft Gelegenheit, leere Nester oder solche mit Eiresten und angefressenen Jungen der Rohrsänger zu betrachten. Es waren zumeist diesjährige Junge. Nur wo Rohrdommeln lebten, machte ich derartige Beobachtungen. In diesem Jahre, anfangs Juli, fand ich während einer Suche in einem mit vielem Rohr bestandenen Teich zehn leere Nester des Teichrohrjägers, ferner drei vorjährige Nester derselben Art, die in einem Falle einen angefressenen jungen Ruckuck, in zwei Fällen Skelette junger Rohrdrosseln enthielten. Mitte Juli fand ich an demselben Teich (derselbe ist circa 25 Morgen

groß, abgeschlossen vom menschlichen Verkehr), in welchem ich mit gütiger Erlaubnis des Besitzers nach Rohrdommelnestern fahnden konnte, abermals nur leere Nester, sodaß ein Nachwuchs der Rohrsänger nicht stattgefunden hat. (Dieses Vogelparadies befindet sich sehr nahe bei Berlin!)

Nur die Rohrdommel kann dergleichen Missethaten verübt haben. Obendrein waren nicht wenig zerstörte Nester mit dem Geschmeiß der Rohrdommeln versehen, ein Zeichen, daß diese auf den Nestern gern der Ruhe pflegen.

Ebenso vertrete ich die Ansicht, daß die Rohrdommeln umherfliegend zugleich Umschau halten, wo sich noch unausgeraubte Rohrsängernester befinden könnten. Innerhalb weniger Minuten habe ich am genannten Teiche Rohrdommeln hin- und herfliegen sehen, um ihren Raub gründlich zu beendigen, eine Thätigkeit, die von dem Geschrei der Rohrdrosseln begleitet wurde.

Die Behauptung, Rohrdommeln mieden den Anblick der Menschen, sie wären mehr nächtliche, als am Tage sich nährend und liebende Vögel, kann ich nicht unterschreiben. Ich bin der Meinung, je nach den Umständen weiß jede Rohrdommel sich zu benehmen. Hier an diesem Teiche, vom Besitzer niemals gestört, denkt sie an ihre Leibes- und Liebespflichten ebenso gerne, ob die Sonne glühende Strahlen heruntersendet oder ob es donnert und blitzt; nichts hindert sie.

Über das Geschrei der Rohrdommel kann ich berichten, daß sie weder in der Not, noch als Leidende um ihr Nest oder ihre Eier und Jungen laut wird. Nur für die Liebe und Liebessehnsucht hat sie ihr monotones Brummen.

Wo kleine Rohrdommeln leben, müssen die durch sie bedrängten Rohrsänger, wollen sie überhaupt existieren, ihre Nistweise ändern. Statt im reinen Rohr zu nisten, finden sich an diesen Teichen die Nester an den Stengeln von Halbwasserpflanzen (Kletternder Nachtschatten, Wasserkresse, Gräsern verschiedener Art u. s. w.) und oft sehr niedrig und im Schutze von Blättern und Gräsern vor. Auch nicht in der Region des „reinen“ Rohres werden diese Nester gefunden, sondern am Rande, an der Landseite. Man hat dann behauptet, eine „weise“ Voraussicht habe die Rohrsänger dazu getrieben, leider dabei nicht gedacht, daß Rohrsänger eine solche Voraussicht, ob das Wasser demnächst steigen wird, überhaupt nicht. Denn erstens steigt das Wasser Ende Juni oder anfangs Juli niemals in unseren Teichen, sondern es verschwindet! Zweitens eignet sich der erwähnte Neststand vorzüglich zum Schutze gegen Überfälle jeder Art, denn von oben wie unten ist eine überaus große Anzahl von Pflanzen aller Art vorhanden, die das Nest sorgsam verdeckt. Keines Rohr kann niemals einen derartigen Schutz gewähren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hocke H.

Artikel/Article: [Aus dem Leben der kleinen Rohrdommel. 138-140](#)